

Fritz Bosshardt, alt Lehrer

Autor(en): **Zaugg, H.W.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **16 (1938)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

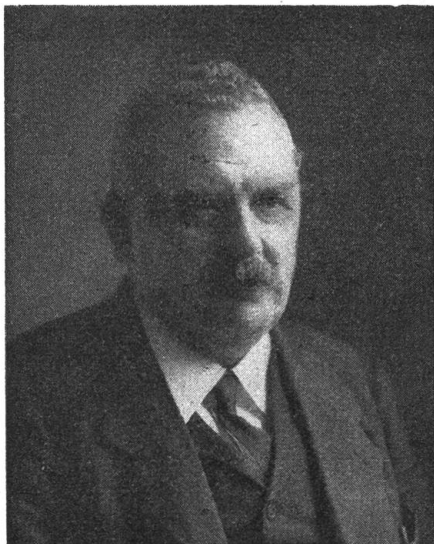
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

französische Bezeichnung auf die Karte bringen müssen, können diese vorgedruckten Karten nicht benützen. Gedacht ist weiter, dass sich jede Sektion einen Satz solcher beschrifteter Karten zulegt, damit ihnen diese bei Ausstellungen und ähnlichen Anlässen zur Verfügung stehen. Nur tragen solche vorbeschriftete Bezeichnungskarten für denjenigen, der das Arrangement einer Ausstellung übernehmen muss, nur dann etwas ab, wenn diese Karten geordnet sind, und zwar so geordnet sind, dass er sich darin auskennt. Bis jetzt war dies in der Regel nicht der Fall. Die Karten wurden von den Sektionen meist ohne jegliche Ordnung aufbewahrt und das Aufsuchen von gewissen Karten nahm mehr Zeit in Anspruch, als das Neubeschriften. Man war so gezwungen, seinen eigenen Kartensatz mitzunehmen, der allerdings hierdurch stark mitgenommen wurde. Der Kartensatz bei den Sektionen muss also nach einem einheitlichen System geordnet und aufbewahrt werden. Die

Ordnung erfolgt am besten mit sogenannten Leitkarten in passender Grösse, wie sie in jeder Kartothek verwendet werden. Diese Leitkarten würden in unserem Falle mit Gattungsfamilien-, eventuell mit Gruppenbezeichnungen versehen und hinter diesen Leitkarten würden die hiehergehörenden Bezeichnungskarten eingeordnet. Für die Einordnung dieser Karten muss auch noch ein passender Kasten vorhanden sein, der verschliessbar und leicht transportabel (Koffer) sein sollte. Beschaffung von Leitkarten und Karten in Einzelausführung verursachen Kosten, die bei Serienanfertigung bedeutend reduziert werden könnten und deren Beschaffung Aufgabe des Verbandes, allerdings zu Lasten der Vereine wäre.

Zweck dieser Zeilen ist, das Interesse für eine einheitlich geordnete Aufbewahrung der Pilzbezeichnungskarten zu wecken und die gemeinsame Beschaffung der Leitkarten und Aufbewahrungskarten anzuregen. *Leo Schreier.*

† Fritz Bosshardt, alt Lehrer.



Überraschend erreichte uns Ende Januar die Nachricht vom Tode unseres Veteranen und Ehrenmitgliedes Fritz Bosshardt, alt Lehrer in Burgdorf. Wohl war er schon lange Zeit leidend und musste sich erst im vergangenen Jahre wieder einer Kur in Rheinfeldern unter-

ziehen. Aber er zeigte sich trotzdem immer in der Öffentlichkeit und trotz seinem Leiden bewahrte er sich seinen guten Humor. Kein Mensch hielt es für wahrscheinlich, dass er uns so bald verlassen würde. Um so unerwarteter gab der Schnitter Tod bei unserm Freunde kurz vor seinem 72. Geburtstage seine Visitenkarte ab.

Geboren am 25. Januar 1867 als Sohn eines Lehrers, genoss er seine Jugendjahre in Bümpliz. Nach seinem Schulaustritt trat er bei einem Schmied in die Lehre, doch zwang ihn ein Unfall, diesem Beruf vor Beendigung der Lehrzeit wieder zu entsagen. Die Liebe zur Schule und das Wirken seines Vaters als Lehrer veranlassten ihn hierauf, sich im staatlichen Lehrerseminar in Hofwil ebenfalls zum Lehrer auszubilden. Nachdem er mit gutem Erfolg sein Patentexamen bestanden hatte, trat er seinen Wirkungskreis in der Anstalt Landorf an, um

ihn später nach Möriswil, dann nach Mungnau in der Gemeinde Lauperswil im Emmental und im Jahre 1899 nach Burgdorf zu verlegen. Allgemein beliebt und als vorzüglicher Lehrer geachtet, stieg er hier in 32jähriger Lehrtätigkeit zum Oberlehrer empor. Sein Leiden zwang ihn im Jahre 1931 seine Tätigkeit an der öffentlichen Schule einzustellen, doch erwarb er sich seither noch grosse Verdienste um die Gewerbeschule, deren eifrigster Förderer er war.

Dem Verein für Pilzkunde Burgdorf trat er kurz nach der Gründung im Jahre 1915 als Mitglied bei und blieb ihm treu bis zu seiner Sterbensstunde. Niemals hat er uns versagt, wenn seine Mitarbeit erwünscht war. Als die Geschäftsleitung des Schweizerischen Vereins für Pilzkunde für die Jahre 1925—1927 der Sektion Burgdorf übertragen wurde, übernahm er das Amt als Zentralkassier. In den Jahren 1931—1933 war er wieder in der Redaktion unserer Zeitschrift tätig, wo er vorzügliche Arbeit als Übersetzer französischer Aufsätze leistete und den Verkehr mit der Druckerei übernahm. Der Sektion Burgdorf war Fritz Bosshardt zu jeder Zeit ein treuer Helfer und Berater. Nicht selten langte er in die eigene Tasche, um Neuanschaffungen zu erleichtern

oder irgend ein Unternehmen zu fördern. Die Einführung des Pilzmarktes mit amtlicher Kontrolle konnte zu jener Zeit nur dadurch ermöglicht werden, dass er in Ermangelung anderer geeigneter Kräfte als erster das Amt als Kontrolleur übernahm. Der Verein für Pilzkunde Burgdorf ernannte Fritz Bosshardt in Anerkennung seiner vielen Verdienste zu seinem ersten Ehrenmitgliede.

In seinen Reden war der Verstorbene nicht immer wählerisch, aber unter der rauhen Schale war ein goldener Kern verborgen. Gerade und aufrichtig klang sein Wort, niemals war ein Falsch dahinter zu finden. Hilfreich stand er manchem Freunde und Kollegen, wie auch ehemaligen Schülern in der Not bei, ohne darüber ein Wort zu verlieren. Seine Ruhe war unerschütterlich; nie habe ich ihn aufgeregter oder missmutig gesehen. Er wusste dem Leben trotz seines Leidens immer die bessere Seite abzugewinnen.

Am 22. Januar wurde die sterbliche Hülle in Bern dem Feuer übergeben. Wir aber werden den treuen Freund und Kameraden nicht vergessen und ihm das Andenken bewahren, das ihm gebührt.

Friede seiner Asche. Den Hinterlassenen unser herzliches Beileid. *H. W. Zaugg.*

Aus unsern Verbandsvereinen.

Verein für Pilzkunde Horgen und Umgebung.

Vorstandssitzung im «Rebstock», Thalwil.

Weile mit Eile!

Vier Pilzler sitzen im „Rebstock“ in Thalwil,
Fragen und Diskussionen gibt es gar viel.
Alles geschieht doch zum Wohl vom Pilzverein,
Streng wird gekrampft und nicht zum Schein.

Nach der Arbeit kommt noch der Vorstandsjass,
Doch vergessen wird auch nicht das edle Nass.
Gemütlich ist's, schon aber naht die Geisterstunde,
Geklopft wird noch schnell die Ehrenrunde.

Köbi, Willi, Hans und Franz
Springen auf zum wilden Tanz,
Denn von der Weile treibts zur Eile!
Höhnisch grinst die Uhr im Scheine.

Im Sprung hat man das Ziel erreicht,
Aber alle sind doch tüchtig eingeweicht!
Mit zwei Minuten Vorsprung ist der Sieg errungen,
Die Bundesbahn hat man zur Not bezwungen.

Und alle fühlen sich gar wohl geborgen,
Weil's geht der Heimat zu nach Horgen.
Doch vier Pilzler haben sich gelobt den Schwur:
Das nächstmal seh'n wir dann besser nach der
Uhr!

F. Plüss.